

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Stoß zwischen Bug und Weichsel und das Einschwenken gegen ersteren Fluß, so wurde beides tempiert durch das Vormarschreiten v. Woyrsch und v. Kovess jenseits des letzteren.

Die feindlichen Kräfte, die bisher den Armeen v. Mackensens gegenüberstanden, waren in die Zone der Rokitno-

sümpfe nördlich des Pripiatj gedrängt, während die der 1. Armee und der österreichisch-ungarischen Ostfront gegenüberstehende russische Südwestfront mit ihrem Nordflügel nur bis östlich Wladimir—Wolynskij reichte. Die russische Gesamtwestfront war demnach durch das Sumpfsgebiet südlich des Pripiatj in zwei Teile gespalten.

Verfolgungskämpfe in Ostgalizien 1915.

Von Lemberg bis an die Zlota Lipa.

(Kämpfe der 2., der Süd- und der 7. Armee vom 22. Juni bis 7. Juli.)

Am 22. Juni 1915 fiel Lemberg wieder in unsere Hand. Aber den braven Truppen der 2. Armee ward keine Rast. Sie marschierten ohne Säumnis durch die Stadt und warfen sich an die Fersen des fliehenden Feindes. Durch rasches Vordringen auf der Straße Lemberg—Bóbrka war es vielleicht möglich, den Russen, die gegenüber dem XVIII. und dem V. Korps die stark befestigten Stellungen an den Osthängen des Szczerekales hartnäckig verteidigten, die Rückzugslinie zu verlegen.

Da nahm in unermüdlichem Angriffe das V. Korps die feindlichen Gräben östlich Szczerec, worauf hier der Gegner wich. Dem XVIII. Korps, das nördlich des V. kämpfte, gelang es um 6 Uhr nachmittags, Sokolniki zu erreichen.

Matter schlug sich der Feind östlich Lemberg gegen das IV., XIX. Korps und das deutsche Beskidenkorps, die ihn schon nachmittags in den Raum Zoltance—Miklaszów geworfen hatten und ihn hier neuerdings packten.

Am Abend des 22. Juni war die 2. Armee — vom Nordflügel angefangen — folgender Art gruppiert:

Das deutsche Beskidenkorps, geführt vom GdJ. von der Marwih, stand im Angriffe auf eine feindliche Nachhutstellung in der Linie Zoltance—Nemenów. Anschließend erreichte das IV. Korps (31., 27., 32. Infanteriedivision, 43. Schützendivision), Kommandant FML. Schmidt, den Raum westlich Miklaszów. Das XIX. Korps (13. Schützendivision, 29., 34. Infanteriedivision), Kommandant FML. Trollmann, stand bei Winniki und Dżwinogród. In seinem Rücken aber nächtigte das XVIII. Korps, GdR. Ziegler, indes das V. (FML. Goglia) mit der 4. Kavalleriedivision und der 1. Landsturm-Kavalleriebrigade bis Dornfeld vorgedrungen war.

Am 23. Juni verteidigte sich der Feind besonders ausdauernd beiderseits der Bahn Lemberg—Tarnopol. Aber ebenso zäh griffen ihn hier unsere Truppen an. Vormittags gewann das IV. Korps Miklaszów, um das sich namentlich im südlich davon gelegenen Wäldchen erbitterte Kämpfe abgespielt hatten. Vom XIX. Korps wurde mittags Dmytrowice genommen, indes 3 Stunden früher das XVIII. Korps den Raum Wolków passierte.

Gleichzeitig erstürmte FML. Goglia das stark befestigte Mikolajów und verschaffte so der Gruppe des FML. Szurmay, die den Dnjester überschreiten sollte, erhebliche Erleichterung. Auf ihrem Rückzuge hatten die Russen im Vorrückungsraume der Gruppe sämtliche Brücken durch Sprengung und Brand zerstört, aber trotz starker feindlicher Einwirkung begann die 40. Honvéd-Infanteriedivision unter FML. Feszl zwischen Rozwadów und gegenüber Rozdól den Flußübergang. Schon um 4 Uhr nachmittags erreichten Szurmay's

Vortruppen südlich Stulsko den jenseitigen Hang des Rodnicatales. Abends wurde die Gruppe von Abteilungen des V. Korps abgelöst und gegen Lemberg als Reserve der 2. Armee verschoben.

Am selben Tage hatte auch die Südarmee den Dnjester kämpfend überschritten. (Davon wird später berichtet werden.)

Die Armee Böhmermollis kam mit ihrem Südflügel (V. und XVIII. Korps) nur mühsam vorwärts. Von Nord nach Süd furchende Wasserläufe und bewaldete Hügelketten gewährten dem Gegner immer wieder Stützen zu kräftigem Widerstande. Er verklammerte sich und bot den Verfolgern Trost.

Aber unermüdlich griffen ihn die Truppen Böhmermollis an. Mochte er in feste Stellungen sich auch noch so sehr verstecken! Jeder neue Erfolg steigerte ihre Kräfte.

Das V. Korps rannte im Laufe des 24. Juni wieder gegen eine neue Truglinie an, die über Sokolówka — östlich Chlebowice Wf. und Budków hinlief; faßte den Feind zunächst nördlich Sokolówka und durchbrach in blutigem und erbittertem Nahkampfe die Stellung am Morgen des 25. Juni.

Die Mitte der Armee stand vor den Höhen nordöstlich Budków und am Kabanowkabache, ohne vorwärts dringen zu können. Zu fest hatte sich hier ein starker Gegner in wohl ausgebauten Stellungen versteckt.

Dagegen entriß das IV. Korps dem Feinde Jaryczów Starý. Da drückte er nachts diese Front einen Kilometer tief ein, aber westlich des Bilkabaches prallten seine erneuerten Gegenangriffe ab. Auch die Opfer des nächsten Tages vermochten dem Feinde hier keinen Erfolg zu bringen.

Dafür versuchte er neue Miegel den Stürmern des XVIII. Korps vorzuschieben, die doch die Höhenstellungen bei Budków genommen hatten und am Nachmittag des 25. Juni schon gegen befestigte Stützpunkte östlich Wodniki vortrieben.

Dieser Sturmwind wehte auch dem XIX. Korps Luft und Atem zu. Es drängte über den Kabanowkabach. Das V. Korps aber warf den Feind vom Höhenrücken westlich des Bialypotok, stand zu Mitternacht an dessen Ostufer und schloß bei Dziejewniki an die ebenfalls vorgegangene Südarmee an.

Nur der Nordflügel der 2. Armee kam nicht vom Fleck. Immer noch stand das IV. Korps westlich des Bilkabaches und bei Jaryczów, wo es sich übermächtiger Gegenangriffe erwehrte.

Statt des deutschen Beskidenkorps hielt nun die Gruppe FML. Krenysa die Front von Kukizów bis Zoltance. Und als sie am Nachmittag des 26. Juni die Höhe Knis nordöstlich Kukizów erstürmte, gewann auch das IV. Korps den Strand von Jaryczów Starý.

Am 27. Juni ward der Feind auf der ganzen Linie der